

Kommunalpolitik

Gemeinderat geht in den Wald

BAD WALDSEE (saz) - Der Waldseer Gemeinderat macht sich am Samstag auf zu einer Waldexkursion mit Stadtförster Martin Nuber. Los geht die Führung im Steinacher Ried mit dem Thema „Energiewaldpflanzung“. Dort wird auch darüber diskutiert, ob Waldbau im Ried sinnvoll ist oder ob man aus Gründen des Naturschutzes darauf verzichten sollte. Außerdem soll geklärt werden, ob Energieholzplantagen sinnvoll sind, ob diese Art der Nutzung ausgebaut werden sollte und wenn ja, auf welchen Flächen. Im Anschluss daran stellt der Stadtförster die Biotopsanierung im Gewann Möser vor, zeigt den Räten im Schneiderholz den Holzeinschlag eines 180-jährigen Buchenwaldes und zum Abschluss geht's noch in das Tannenbühl zu den Pflanzungen rund um das Gehege.

SZ-Verlosung

Promberger liest aus seinem Krimi

BAD WALDSEE (saz) - Für die Autorenlösung mit Krimiautor Dr. Nobert Promberger und dem Gitarristen Hardy Berchmann zum Vier-Gänge-Menü des Gastronomenpaares Spieß am Freitag, 17. September, in der Versteigerungshalle hat die „Schwäbische Zeitung“ gestern vier Freikarten verlost. Gewinner der jeweils zwei Karten sind Albert Hauff aus Bad Waldsee und Angelika Schmidt aus Aulendorf. Die Redaktion wünscht viel Vergnügen bei diesem spannenden Abend! Abgeholt werden können die Karten in der SZ-Geschäftsstelle Bad Waldsee in der Wurzacher Straße 47.

Bauarbeiten

Schillerstraße muss gesperrt werden

BAD WALDSEE (saz) - Wegen Bauarbeiten ist die Schillerstraße in Bad Waldsee in der Zeit von heute, Mittwoch, ab 8 Uhr bis kommenden Freitag, 17. September, 20 Uhr gesperrt. Das teilt die Stadt Bad Waldsee in einer Pressemitteilung mit. In diesen drei Tagen werden die Haltestellen Steinenberger Straße und Pfandle zum Bahnhof verlegt. Für die Haltestelle Ernährungszentrum wird nach Angaben der Stadtverwaltung eine Ersatzhaltestelle an der Ecke Dorf/Schillerstraße eingerichtet.

Termine - Informationen - Programme

Wohin heute?

Führungen

Bad Waldsee
Heilkräutergarten, Führung: Gesundheitsberater Kurt Gindele (bei schlechter Witterung Vortrag über Heilkräuter im Vortragsraum), Maximilianbad, 15 Uhr

Kirchen

Bad Waldsee
Geistliche Abendmusik, Pfarrkirche St. Peter, 19.30 Uhr

Treffs

Aulendorf
Stricktreff, Schussental Klinik, Gruppenraum, 19 Uhr

Vorträge

Aulendorf
Osteopathie - was ist das?, Referent: Eva Oledzki, Kneippverein Aulendorf, Schussental Klinik, 19 Uhr
Bad Waldsee
Gesund leben - naturgemäß heilen, die fünf Säulen der Kneipptherapie, Referent: Kurt Gindele, Waldsee-Therme, Vortragsraum, 19.30 Uhr
„Osteoporose und ihre Folgen: Prävention - Diagnostik - Therapie“, Referent: Dipl. med. Carola Geyer, Klinik im Hofgarten, Beginn ist um 19.30 Uhr

Sitzungen

Bad Waldsee
Sitzung des Ortschaftsrates Haisterkirch, Klosterhof Haisterkirch, 19.30 Uhr

Senioren

Bad Waldsee
Seniorenachmittag, Begegnungszentrum Dachsweg 7, 14.30 Uhr

Hilfe u. Beratung

Aulendorf
Selbsthilfegruppe für erwachsene Kinder aus suchtkranken Familien, Kaplan-Figul-Haus, 20 - 21.30 Uhr

Die „Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau“ über die Region, Erfolge, Misserfolge und Ziele

„Es ist unser Paradies, unsere Heimat“

Serie

Das Leben in Bad Waldsee und Aulendorf spielt sich nicht nur in den Kernstädten ab - sondern auch in den Teilorten. Aus diesem Grund will die SZ im August und September die acht Teilorte der Kommunen vorstellen. Dabei geht es um die Probleme und Wünsche in den Ortschaften, aber auch um die Vereine und Persönlichkeiten. Diese Woche: Haisterkirch, Teilort von Bad Waldsee.

HAISTERKIRCH - Kein Kiesabbau und kein Holzgroßsägewerk - die „Bürgerinitiative (BI) Lebenswerter Haistergau“ ist rund um Haisterkirch und weit darüber hinaus aktiv. Mittlerweile ist sie zur größten Bürgerinitiative im Umkreis geworden. Mit den beiden Vorständen Andrea Hagenlocher und Franz Scheifele sprach SZ-Mitarbeiterin Anna Heilmann über diese Initiative.

SZ: Anfangs „BI Haistergau gegen lebensraumzerstörenden Kiesabbau“, nun „BI Lebenswerter Haistergau“. Ist die Initiative in die Jahre gekommen?

Hagenlocher: Nein. Wir wollten einen allgemeineren Namen. Wir setzen uns für den Schutz und Erhalt des Haistergaus ein. Wir sind mittlerweile sozusagen der „Hüter des Haistergaus“ geworden.

SZ: Also kein Mitgliederschwund?

Scheifele: Uns treten mehr Mitglieder bei als austreten. Da sind die unterschiedlichsten Charaktere dabei.

SZ: Was macht die Haistergauer BI aus?

Scheifele: Die menschliche Mischung. Und ich würde uns als „überaktiv“ bezeichnen. Wir mischen auch außerhalb unserer Region mit. Mit unserer Erfahrung helfen wir vielen BIs, wie der „BI Wurzacher Becken“, mit der wir uns bisher erfolgreich gegen den Ober-schwäbischen Gewerbe- und Industriepark (OGI) gewehrt haben.

SZ: Der Haistergau: Was bedeutet der Landstrich für Sie?

Hagenlocher: Für uns ist es unser Paradies und unsere Heimat.
Scheifele: Unsere Heimat, die wir schützen wollen.

SZ-Interview



Die „Bürgerinitiative (BI) Lebenswerter Haistergau“ ist nicht nur am Haisterbach, sondern rund um Haisterkirch und weit darüber hinaus aktiv. Erste Vorsitzende ist Andrea Hagenlocher (hier mit dem Hund „Mary“), zweiter Vorsitzender ist Franz Scheifele (rechts). Auch aktiv ist Josef Brenner, Mitglied der BI. Foto: ah

SZ: Was sind die größten BI-Erfolge?

Hagenlocher: Wir haben 150 Hektar Kiesabbau im Haistergau verhindert. Der Gründungsanlass war auch unser erster Erfolg. Ein weiterer Erfolg war die Vertreibung des Holzgroßsägewerks Klenk, was 50 bis 100 Hektar Land beansprucht hätte. Die Firma bekam Gegenwind von der BI. Der Standort wurde fallengelassen. Heute ist die Firma Klenk nur noch in Wolfegg tätig.

Die Expansionsstrategie von Klenk senior war eine unternehmerische Fehlentscheidung.

SZ: Wie war die erste Sitzung der BI?

Hagenlocher: Wir haben über Gerüchte erfahren, dass hier bei uns ein Großkiesabbau geplant ist. Wir trafen uns in der „Rose“ in Hittelkofen, wo sich wilde Diskussionen ergeben haben. Da habe ich mich einfach auf die Eckbank

lehne gesetzt und versucht, alles zu koordinieren.

SZ: Und dann?

Hagenlocher: Wir schlossen uns zusammen. Der Künstler Richard Allgaier malte den Haistergau mit der Horrormalerei eines Großkiesabbaus. Das war unser Logo auf unserem Briefkopf. Wir machten viele Aktionen und informierten zuerst uns, dann die Bürgerinnen und Bürger.

SZ: Hatten Sie auch Misserfolge?

Hagenlocher: Die Bullenmastanlage in Buch bei Hifringen wird gebaut. Leider kam da zu wenig Widerstand von den Bürgern und den Landwirten, wir können das nicht alles alleine schaffen.

SZ: Warum finden Sie es wichtig, dass es BIs gibt?

Scheifele: In manchen Gemeinderäten sitzen Personen drin, die sich nicht um die Belange der Bürger kümmern. Ich denke, dass sich deshalb auch immer mehr BIs gründen werden. Die Leute werden kritischer. Wenn die Räte versagen, müssen sich Bürger zu Initiativen zusammenschließen.

SZ: Für welche Ziele setzt sich die BI aktuell ein?

Scheifele: Der Haisterbach fließt durch die Orte Haisterkirch, Osterhofen und Hittelkofen. Wir haben einen Gewässerentwicklungsplan auf den Weg gebracht, den wir durchsetzen wollen. Das Bachufer soll bepflanzt werden, so kann sich die Wasserqualität verbessern.

SZ: Und für was setzen Sie sich momentan ein?

Scheifele: Die Straße von Haisterkirch nach Bad Waldsee soll mit der B 30 verbunden werden. Wir haben einen Alternativplan, der um Hittisweiler und Mennisweiler herum in Richtung Bad Wurzach führt.

SZ: Sind BIs Revolutionäre der Neuzeit?

Scheifele: Ja und nein. Von den Behörden bekommen wir viel Zuspruch. Sie sind froh, wenn sie Stimmen aus der Bevölkerung hören. Deswegen muss es BIs geben.

Bürgerinitiative

„Lebenswerter Haistergau“

- ◆ Gründungsdatum: 3. September 1992
- ◆ Mitglieder 1992: 300
- ◆ Mitglieder 2010: 180
- ◆ Vorstände: Andrea Hagenlocher, Franz Scheifele und Hans-Joachim Wottrich
- ◆ Kontakt: Andrea Hagenlocher, Telefon (0 75 24) 33 44
- ◆ Internet: www.bi-haistergau.de

Waldsee Land

Reute: Der Stammtisch 1938 trifft sich am morgigen Donnerstag um 20 Uhr im „Stern“.

Apothekennotdienst

Ravensburg, Bad Waldsee und Umgebung
24-Stunden-Notdienst
Hubertus-Apotheke, Baidt, Dorfplatz 1, Tel. (07502) 91 10 35

Aulendorf-Bad Schussenried
24-Stunden-Notdienst
Apotheke Selbher, Bad Saulgau, Werderstraße 6, Tel. (0 75 81) 87 99

Redaktionsschluss für Kurzmittteilungen ist ein Arbeitstag vor der Veröffentlichung, 11.30 Uhr.

Kontakt: Telefon (0 75 24) 97 87 11, Fax (0 75 61) 80 97 66
E-Mail: bw@schwaebische-zeitung.de

Schwäbische Zeitung

BAD WALDSEE
Amtsblatt des Kreises Ravensburg

Redaktion
Leiter der Regionalredaktion Oberschwaben: Frank Hautumm, Stellvertreter: Bernd Adler
Leiterin der Lokalredaktion: Stefanie Järkel (verantwortlich)

Lokalredaktion: Melanie Braith, Sabine Ziegler; 88339 Bad Waldsee, Wurzacher Straße 47, Telefon: 07524/978720, Telefax: 9787-15
E-Mail: bw@schwaebische-zeitung.de

Verlag
Schwäbische Zeitung Bad Waldsee GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Kersten Köhler
Verlagsleiterin: Anja Sänger (verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88339 Bad Waldsee, Wurzacher Straße 47, Telefon: 07524/9787-0, Telefax: 9787-15

Abonnenten-Service:
Telefon: 0180 / 200 800 1, Telefax: 0180 / 200 800 2
E-Mail: aboservice@schwaebische-zeitung.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 28,10, Postzustellung Euro 29,00, jeweils einschl. 7% MwSt.
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.

www.schwaebische.de

Aktion Ferienspaß



In einer musikalischen Stadtseerallye war hitzige Rennerei gefragt

Blasmusik nur Humptata? Ganz im Gegenteil. Im Rahmen der Aktion Ferienspaß des Jugendkulturhauses „Prisma“ hat die Stadtkapelle Bad Waldsee eine musikalische Stadtseerallye für Jugendliche veranstaltet. Bei einer Art Schnitzeljagd mussten die Kids durch die Innenstadt ziehen und Kreuzwörter aus markanten Plätzen lösen. Als Ergebnisse wurden verschiedene Instrumente identifiziert. Auch praktische Aufgaben wurden

gestellt, wie zum Beispiel Rhythmen nachspielen, kleine Melodien auf Flaschen blasen, die Klangplatten hinterm Stadtsee analysieren und verschiedenen Instrumenten erste Töne entlocken. Das Ganze auf Zeit, also waren Schnelligkeit und Teamgeist gefragt. Nach gut drei Stunden Gehirnakrobatik und hitziger Rennerei stand der Gewinner fest. Das Siegerteam darf in den Kletterpark am Tannenbühl.
sz/Foto: Uwe Auer